# Hallesche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

### für Anhalt und Thüringen.

Nr. 512. Jahrgang 200.

Bezugspreis für Halle u. Vororte 2,50 Mk. durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonblatt.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigegebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Chefredakteur: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Donnerstag, 31. Oktober 1907.

Geschäftsstelle in Berlin, Dessauerstraße 14. Telephon-Amt VI Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.


## Der Kaiser und Präsident Loubet.

Der „Petit Parisien" gibt über den im Prozeß Harden erwähnten Plan einer Begegnung des deutschen Kaisers mit dem Präsidenten Loubet eine, wie das Blatt erklärt, aus „zuständiger Quelle" geschöpfte Lesart: Hiernach erklärte, als im Jahre 1904 der Präsident der Republik Emil Loubet, während Delcassé Minister war, dem König von Italien seinen Besuch abzustatten sich anschickte, Herr Loubet dem deutschen Botschafter Fürsten Radolin, daß, wenn eine Begegnung zwischen der kaiserlichen Jacht „Hohenzollern" und dem französischen Geschwader in den italienischen Gewässern erfolgen solle, er nichts tun würde, um sie zu vermeiden. Im Gegenteil stehe der Präsident willigte selbst darin ein, zuerst sich gegebenenfalls an Bord der „Hohenzollern" zu begeben trotz seines Alters, indem er auf diese Weise die Anregung zu einem Schritt der Höflichkeit nahm. Fürst Radolin übermittelte diese Worte nach Berlin, wo sie gut aufgenommen wurden, und man glaubte, daß die vorgesehene Begegnung auf der Höhe von Neapel erfolgen würde, da Kaiser Wilhelm II. seine Jacht wieder in Sizilien bestieg, wo sie sich auf dem Wege nach Genua befand. Herr Delcassé, der schrecklich unter der Seekrankheit leidet, wollte ursprünglich von Neapel mit der Eisenbahn nach Paris zurückkehren, bestieg jedoch zuletzt in Neapel das Schiff Loubets, um zu vermeiden, daß seine Abwesenheit bei einer etwaigen Zusammenkunft Loubets mit dem Kaiser falsch gedeutet würde. Auch Herr Combarie, der Chef des Zeremoniendienstes im Elysée, ließ sich rasch aus Rom seine Gala-Uniform nachsenden. Das Kriegsschiff, auf dem Loubet fuhr, hatte sogar die Kaiserstandarte an Bord, und die Musikkapelle übte während mehrerer Tage das „Heil Dir im Siegerkranz". Die Begegnung verwirklichte sich aber bekanntlich nicht. Wenn sie unterblieb, so falle die Verantwortung dafür ganz und gar Wilhelm II. zu. Als er erfuhr, daß warme Trinksprüche auf die französisch-italienische Freundschaft in Neapel zwischen dem König Viktor Emanuel und dem Präsidenten Loubet ausgetauscht waren, reiste er direkt nach Deutschland ab und kam eines schönen Tages in Karlsruhe an, wo er seine berühmte Rede über das trocken gehaltene Pulver hielt. Welche Wirkung wird diese Behauptung, daß ein Präsident der Republik zu einer Begegnung mit dem deutschen Kaiser den ersten Schritt tun wollte, jetzt wohl in Frankreich hervorrufen?

## Der Moltke-Harden-Prozeß und die Staatsanwaltschaft.

Wie ein Blatt wissen will, wird zurzeit die Frage erwogen, ob die Klage gegen Harden nunmehr von der Staatsanwaltschaft im öffentlichen Interesse weiter verfolgt werden soll, nachdem der Staatsanwalt bekanntlich in einem früheren Stadium eine solche Verfolgung abgelehnt hatte. Nach § 417 der St.-Pr.-O. ist der Staatsanwalt aber berechtigt, in jeder Lage der Sache bis zur Rechtskraft des Urteils die Verfolgung zu übernehmen. Die Möglichkeit, daß die Staatsanwaltschaft Berufung gegen das Urteil des Schöffengerichts einlegt, ist auch vorhanden, doch ist ein dahin gehender Entschluß bisher noch nicht gefaßt worden. Der hier angezogene Paragraph der Strafprozeßordnung hat folgenden Wortlaut:

„In dem Verfahren auf erhobene Privatklage ist die Staatsanwaltschaft zu einer Mitwirkung nicht verpflichtet; es ist ihr jedoch der zur Hauptverhandlung bestimmte Termin bekannt zu machen. Auch kann die Staatsanwaltschaft in jeder Lage der Sache bis zum Eintritt der Rechtskraft des Urteils durch eine ausdrückliche Erklärung die Verfolgung übernehmen. In der Einlegung eines Rechtsmittels ist die Uebernahme der Verfolgung enthalten. Uebernimmt die Staatsanwaltschaft die Verfolgung, so richtet sich das weitere Verfahren nach den Bestimmungen, welche für den Anschluß des Verletzten als Nebenkläger gegeben sind."

Nach diesem Paragraphen kann also tatsächlich die Staatsanwaltschaft in jedem Stadium des Verfahrens nachträglich das Versäumte nachholen. Es ist in der Presse schon verschiedentlich die Meinung ausgesprochen worden, daß die maßgebenden Stellen nicht gut beraten waren, als sie einem Stadtkommandanten von Berlin das Abschlagen, was jeden beamteten Nachtwächter willig zugestanden wird. Die Art der Verteidigung, wie sie Harden und sein Verteidiger Bernstein beliebten, ist, so schreibt die „Post", eher als fortgesetzte Beleidigung des Klägers anzusprechen. Moltke habe Genugtuung verdient; sie kann ihm durch Zubilligung der öffentlichen Klage werden.

## Der Prozeß Moltke-Harden und die Kirche.

Mit dem Prozeß Moltke contra Harden beschäftigte sich in ihrer letzten Sitzung die Kreissynode des Kreises Danziger Höhe. Die Synode faßte folgenden Beschluß:

„Die Synode spricht ihre tiefste Entrüstung und ihr lebhaftes Bedauern darüber aus, daß bei den die Sittlichkeit aufs schwerste gefährdenden Gerichtsverhandlungen in dem Prozeß Moltke-Harden die Oeffentlichkeit im Interesse unseres Volkes, vornehmlich unserer Jugend, nicht ausgeschlossen war."

Sehr richtig!

## Erpressungsbriefe an den Grafen Moltke.

Wie der „Frankf. Ztg." aus Berlin gemeldet wird, sind dem Grafen Kuno Moltke eine ganze Anzahl Erpressungsbriefe zugegangen, in denen ausgeführt wird, daß, wenn er nicht selbst zugebe, sich strafbarer homosexueller Handlungen schuldig gemacht zu haben, die Absender vor Gericht bezeugen würden, daß er sich gegen § 175 vergangen habe. Graf Moltke hat diese Erpresserbriefe dem Staatsanwalt übergeben.

## Die neue Dienstalterliste der Oberlehrer Preußens.

Soeben erscheint, zum 14. Male, Geheimrat Dr. Althoff gewidmet, die Dienstalterliste der Oberlehrer Preußens als zweiter Teil des im Auftrage der Delegiertenversammlung der preußischen Provinzialvereine von Dr. Karl Kunze, weil. Direktor des Comenius-Gymnasiums in Lissa begründeten Kalenders für das höhere Schulwesen Preußens im Verlag von Trewendt u. Granier (Breslau). Das anfänglich reine Privatunternehme wird seit 1902 mit Benutzung amtlichen Materials von Prof. Dr. Töplitz (Breslau) und Prof. Malberg (Schöneberg bei Berlin) herausgegeben.

Im Berichtsjahre, 1. Mai 1906 bis 1. Mai 1907, ist die Zahl der höheren Lehranstalten Preußens von 651 auf 677 gestiegen, darunter sind noch in der Entwickelung begriffen 20 (1. Mai 1906 10) Vollanstalten und 51 (1906 44) Nichtvollanstalten. Den 458 Vollanstalten stehen 219 Nichtvollanstalten gegenüber; im vorigen Jahre waren es 445 und 206. 88 (1906 74) waren Reformanstalten — mit wenigen Ausnahmen nach dem Frankfurter System. An den höheren Lehranstalten gibt es 8175 (1. Mai 1906 7820) etatsmäßige Oberlehrerstellen, doch waren davon 384 gegen 337 im Vorjahre unbesetzt. Die etatsmäßigen Stellen wurden von 3978 (3648) Professoren und 3813 (3838) Oberlehrern verwaltet. An 105 Anstalten sind 20 bis 31 etatsmäßige Oberlehrer zu einem Kollegium unter einem Direktor vereint.

589 (575) etatsmäßige Oberlehrer wurden neu angestellt. Der älteste neu angestellte Oberlehrer war mit 52½ Jahren bedeutend jünger als der älteste im vergangenen Jahre (65 Jahren), dafür sind aber diesmal auch nur 2 Oberlehrer mit 24 Jahren angestellt worden; freilich fehlen ihnen nur 9 bezw. 29 Tage an 25 Jahren. Wie wiederholt, z. B. im Merkblatt von Professor Dr. Wermbter (Hildesheim) und zuletzt von Provinzialschulrat Prof. Dr. Klatt (Berlin) im Augustheft der Monatsschrift für höhere Schulen, nachgewiesen worden ist, wird die Anstellungsfähigkeit der Oberlehrer durchschnittlich nicht früher als die der Richter erreicht, nämlich mit ungefähr 28 Jahren. Die feste Anstellung wird in beiden Berufen immer abhängig bleiben müssen von dem schwankenden Bedarf und Angebot. Das übermäßige Schwanken, wie es zuletzt bei den Oberlehrern zutage getreten ist, läßt sich nur beseitigen durch ein statistisches Amt zur Ermittelung von Bedarf und Angebot in den einzelnen akademischen Berufen, wie es Prof. Dr. Bünger (Görlitz) in den Preußischen Jahrbüchern, Band 135, Nr. 3, vorgeschlagen hat. Auch der zweite Oberlehrertag in Eisenach hat denselben Wunsch ausgesprochen. Von den 384 (327) unbesetzten etatsmäßigen Stellen wurden 19 (14) kommissarisch verwaltet, 8 (5) waren mit seminarisch gebildeten Lehrern besetzt. Von den Direktoren sind noch 10 (10) Ritter des Eisernen Kreuzes. Außer ihnen besitzen noch 29 (37) Professoren diesen Ehrenschmuck. Von diesen Rittern des Eisernen Kreuzes waren 7 (6) Direktoren und 13 (9) Professoren der Rote Adlerorden verliehen worden. An wissenschaftlichen Hilfskräften — noch immer fehlen die zweckentsprechenden Amtsbezeichnungen derselben — wurden am 1. Mai 1907 1004 (1906 820) vollbeschäftigt, darunter 80 (74) anstellungsfähige und in einer preußischen Liste geführte Kandidaten, 491 (450) Probekandidaten und 339 (296) Seminarmitglieder, dazu 47 Theologen und 47 sonstige Hilfslehrer. Die Gesamtzahl aller Anwärter für den Oberlehrerberuf ist 1335 (1906 1224).

Von den Oberlehrern, Professoren und Direktoren starben 82 (72) im Amte, traten 123 (107) in den Ruhestand und schieden 60 (71) aus. 48 (41) Beförderungen zu Direktoren fanden statt und 10 (14) Professoren und Oberlehrer wurden zu Leitern in der Entwickelung begriffener Anstalten ernannt. Von den 46 (56) in Ruhestand verschiedenen ehemaligen Amtsgenossen hatten nur 3 weniger als 20 pensionsfähige Dienstjahre; 6 starben freilich vor Beendigung des ersten Pensionsjahres. Von den 12 Provinzialschulkollegien stehen nur 3 unter der Leitung eines fachmännisch gebildeten Direktors (Ostpreußen, Sachsen und Hessen-Nassau). In ihnen gibt es 53 Provinzialschulräte, ein Ehrenmitglied, 1 Regierungs- und Schulrat und 6 schulrechnische Mitarbeiter. Jedoch haben hiervon außer den 3 Direktoren nur 26 Provinzialschulräte, 1 Regierungs- und Schulrat, sowie zwei technische Mitarbeiter ein Dezernat. Möge die kleine Schrift von Louis: Behördenorganisation und Besoldungsordnung (Berlin, Carl Heymanns Verlag 1907) an maßgebender Stelle die ihr gebührende Beachtung finden und mit dazu beitragen, daß nicht allein den Oberlehrern die Gleichstellung mit den Richtern und Verwaltungsbeamten, sondern auch den Provinzialschulräten, die durch zweifache Auslese aus den Oberlehrern hervorgegangen sind, die gebührende Stellung und die erforderliche Besoldung gewährt wird.

Die Oberlehrerbesoldung erfolgt nach dem Normaletat von 1892 mit seinen 6 Nachträgen, so daß die Oberlehrergehälter den eben erst erhöhten Richtergehältern in 1.—3. Jahre um 300 Mk., im 4.—6. Jahre um 400, im 7.—18. Jahre um 600, im 19. bis 21. Jahre um 900, im 22. Jahre bis Ende um 1200 Mk. jährlich nachstehen. Viele Städte besolden schon jetzt ihre Direktoren und Oberlehrer besser, als der Staat durch den Normaletat vorschreibt. In Frankfurt a. M. erreichen die Oberlehrer bereits das Höchstgehalt der Richter vor der diesjährigen Aufbesserung. Die bessere Besoldung an den städtischen Anstalten wird, wie die Nachweise der Dienstalterliste erkennen lassen, auf den verschiedensten Wegen erreicht, teils durch ein höheres Gehalt, teils durch ein höheres Wohnungsgeld oder durch Anrechnung von Vordienstzeit. In 25 meist größeren Orten wird außerdem der volle Wohnungsgeldzuschuß und nicht der Durchschnittssatz von 525 Mk. bei der Berechnung der Pension berücksichtigt.

## Ueber das neue Sonntagsruhegesetz,

das durch den Reichskanzler beim Empfang der christlichen Arbeiter angekündigt wurde, sind in einer in diesen Tagen abgehaltenen Konferenz der Gastwirtsvereinigungen bemerkenswerte Mitteilungen gemacht worden. Danach wird eine Ausdehnung der Sonntagsruhebestimmungen geplant, von denen das Gastwirtsgewerbe in erster Linie betroffen wird. Die Ausnahmebestimmungen, welche die Gewerbeordnung für das Gastwirtsgewerbe vorsieht, werden dahin abgeändert, daß durch Ortsstatut der Schluß der Schankwirtschaften während der Stunden des Hauptgottesdienstes verfügt werden kann. Ferner ist vorgesehen die Einschränkung der Sonnabends-Lustbarkeiten bezw. das gänzliche Verbot von Festen, die bis in den Sonntag hinein dauern.

## Die Lehrer- und Beamtenbesoldungsvorlagen.

Das preußische Lehrerbesoldungsgesetz soll, wie die „Voss. Ztg." hört, bis Ende Februar spätestens dem Landtage zur Beratung zugehen; es würde dann unabhängig vom Etat beraten werden. Auch das Beamtenbesoldungsgesetz dürfe vor Februar erwartet werden. Die Einbringung beider Vorlagen nach dem Februar gelte als ausgeschlossen, wenn anders ihre Verabschiedung noch möglich sein solle.

## Noch etwas vom Scheckverkehr.

Der Zentralausschuß Berliner kaufmännischer, gewerblicher und industrieller Vereine hat in seiner Sitzung vom 28. Oktober, in der die dem Zentralausschuß angeschlossenen 71 Vereine durch ihre Delegierten fast vollzählig vertreten waren, einstimmig folgende Resolution gefaßt:

Der Zentralausschuß, der in seiner Sitzung vom 19. Dezember 1906 zuerst die Forderung nach einem Scheckgesetz erhoben hat, begrüßt es mit besonderer Genugtuung, daß der nunmehr veröffentlichte Scheckgesetzentwurf allen wesentlichen, seinerzeit von ihm erhobenen Forderungen entspricht. Der Zentralausschuß hält jedoch die gesetzliche Regelung des Scheckverkehrs allein nicht für genügend, um den angestrebten Zweck der möglichsten Einschränkung des Bargeldverkehrs zu erreichen. Im Interesse der Verbreitung und Einbürgerung des Scheckverkehrs in den weitesten Kreisen der Bevölkerung hält der Zentralausschuß die Einführung eines nach kaufmännischen Grundsätzen eingerichteten Postscheckverkehrs für dringend erforderlich. Er erblickt in ihm das wirksamste Instrument für die Erreichung dieses Zieles und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß ein entsprechender Gesetzentwurf dem Reichstage noch in dieser Session zur Beratung und Verabschiedung zugehen werde.

Der Sitzung des Zentralausschusses wohnten der Präsident der Königlichen Seehandlung Rudolf Havenstein, der Geheime Oberpostrat und vortragende Rat im Reichspostamt Max Aschenborn, sowie der Wirkliche Geheime Ober-Regierungsrat, Staatskommissar bei der Berliner Börse Theodor Hemptenmacher bei.

## Deutsches Reich.

* **Preußisch-Mecklenburgischer Eisenbahnvertrag.** Die Verhandlungen Preußens mit Mecklenburg haben nach dem „Hannoverschen Kurier" den Anschluß Mecklenburgs an die preußisch-hessische Wagengemeinschaft ergeben. Der Anschluß erfolgt vorbehaltlich formaler Modifikationen und der Zustimmung des Landtages am 1. April 1908.

* **Die Finanzminister der Einzelstaaten beim Reichskanzler.** Die gegenwärtig in Berlin anwesenden Finanzminister der Einzelstaaten wurden Mittwoch nachmittag vom Reichskanzler Fürsten von Bülow empfangen. Anwesend waren der bayerische Staatsminister Ritter von Pfaff, der sächsische Staatsminister Dr. von Rüger, der württembergische Staatsminister Dr. von Geyer, der badische Präsident des Finanzministeriums Dr. Gnauth, der mecklenburgische Staatsrat von Pressentin, der braunschweigische Staatsminister Dr. von Otto, der meiningische Staatsminister Freiherr von Ziller, der altenburgische Staatsminister von Borries, der anhaltische Staatsminister von Dallwitz, der schaumburgische Geh. Regierungsrat Bömers und der lippische Staatsminister Freiherr von Gebekot. Die Herren wurden, soweit sie dem Reichskanzler noch nicht bekannt waren, durch den Staatssekretär des Reichsschatzamts, Freiherrn von Stengel, vorgestellt. In der längeren Besprechung wurden Fragen der Finanzen des Reichs und der Einzelstaaten erörtert.

* **Der Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amts Dr. von Mühlberg** ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat bis zum Eintreffen des Staatssekretärs von Schoen die Leitung der Geschäfte übernommen. Dem Vernehmen nach ist Herr von Mühlberg für einen demnächst freiwerdenden Auslandsposten in Aussicht genommen.

* **Der Reichsanzeiger veröffentlicht** die Entbindung von Tschirschkys von dem Posten des Staatssekretärs des Auswärtigen behufs einer anderweiten dienstlichen Verwendung sowie die Ernennung des bisherigen Petersburger Botschafters von Schoen zum Staatssekretär des Auswärtigen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190710312-11/fragment/page=0001

* **Aus der Armee.** Gegenüber unrichtigen Darstellungen in der Presse über eine angebliche Einführung des Karabiners in der Feldartillerie, teilt unser Berliner np.-Korrespondent mit: Versuche mit Karabinern finden zurzeit bei einigen Abteilungen der Feldartillerie statt. Die Trageweise des Karabiners ist dabei den Truppen überlassen. Ob der Karabiner zur Einführung gelangt, hängt von dem Ausfall dieser Versuche ab. Die 1889 und 1890 stattgehabten Versuche mit Karabinern bei der Feldartillerie ergaben, daß die überwiegende Mehrzahl der Truppen sich für Einführung des Revolvers aussprach. — Mit der jetzt erfolgten Kommandierung zweier Kavallerieoffiziere zu der bei der Kriegsakademie errichteten Reitanstalt wird der Reitunterricht der kommandierten Offiziere am 1. November dieses Jahres seinen Anfang nehmen. Da die Zahl der vorhandenen Pferde, die jetzt angekauft worden sind, für alle kommandierten Offiziere, auch in Rücksicht auf die verfügbare Zeit, nicht ausreichend ist, so werden von jedem Lehrgang die 12 besten Reiter vom Unterricht befreit werden. Der jetzt bei der Kriegsakademie vorhandene Pferdebestand hat für diese Anstalt außer der Vervollkommnung der Offiziere im Reiten den Vorteil, daß für Uebungsritte usw. stets Pferde vorhanden sind, die sonst von den Kavallerie-Regimentern angefordert werden mußten.

## Ausland.

### Zur Lage in Marokko.

Wie das Reutersche Bureau aus Mogador unter dem 25. d. Mts. erfährt, sammelt der Kaid der Anflus die Stämme der Gegend und bewaffnet sie, um die Truppen Mulay Hafids anzugreifen. Man sieht dem Kommenden mit Besorgnis entgegen. Die zu Schiff dorthin gebrachten eingeborenen Truppen, die außerhalb der Stadt lagern, machen jetzt Anstalten, den Anflus zu Hilfe zu kommen. Die dort befindlichen französischen Kreuzer „Desaix", „Galilee" und „Admiral Aube" sind gefechtsbereit, um im Falle, daß es notwendig werden sollte, einzugreifen. Es herrscht große Aufregung und man befürchtet eine Wiederholung der Vorgänge von Casablanca. Der Gouverneur tut auf Anweisung des französischen Konsuls alles, um für die Sicherheit des europäischen Stadtteils zu sorgen.

Nach einer weiteren Meldung, die uns aus Tanger zugeht, hat Buchta den Bagdadi Bu Inika, etwa 50 Kilometer von Casablanca entfernt, erreicht. Er marschiert sehr vorsichtig und verhandelt unterwegs mit den Stämmen. Er verfügt über ungefähr 4000 Mann und beabsichtigt, beim Schaujastamm die Ordnung wieder herzustellen. Die Mahalla Mulay Hafids ist immer noch untätig bei Sidi Rifsa.

Der spanische Minister des Aeußern Allen de Salazar erklärte einem Mitarbeiter des Pariser „Temps", daß seine Unterredungen mit dem französischen Minister des Aeußern Pichon keineswegs den Zweck hätten, Schwierigkeiten betreffs Marokko zu beseitigen, da ja solche gar nicht beständen. In allen Punkten, auch in den Einzelheiten, herrsche zwischen Frankreich und Spanien vollkommene Verständigung. Es sei dies nicht das Ergebnis der Interessengleichheit, es gehe dies auch aus der täglich klarer werdenden Solidarität der französischen und spanischen Politik hervor.

*

### Italien.

Kirchenbann.

Der Papst hat die unbekannten Verfasser des in Rom erschienenen Buches „Programm der Modernisten", welches eine Erwiderung auf die Enzyklika Pascendi dominici ist, mit dem Kirchenbann belegt.

### Rußland.

Wladiwostok von Meuterern beschossen.

Die Besatzung des Torpedobootszerstörers „Skory" hat, aufgereizt von Agitatoren, die auf einem Schiff in Wladiwostok angekommen waren, gemeutert und eine rote Fahne gehißt. Der „Skory" lief auf die Reede aus und eröffnete das Feuer gegen Wladiwostok und die Truppen. Durch das Feuer des Kanonenbootes „Mandschur" und der Torpedobootszerstörer „Grosowoy", „Smjely" und „Serdity", sowie durch das Eingreifen des alarmierten zwölften Schützenregiments wurde der „Skory" zerschossen; die auf ihm befindlichen Agitatoren wurden während des Feuers getötet, die übrig gebliebenen Meuterer wurden verhaftet. Getötet wurden der Kommandant des Torpedobots „Bravoy", Kapitän Kurosch, sowie der Kommandant des Torpedobootszerstörers „Skory", Leutnant Stoer. Verwundet wurde der Kommandant des Torpedobootszerstörers „Serdity", Leutnant Wassiliej. Die Stadt ist ruhig, einige unbeteiligte Einwohner wurden getötet. Ueber die Festung ist der Belagerungszustand verhängt.

Bombenattentat.

Gegen den Wagen des mittags aus der Kathedrale in Wjatka zurückkehrenden Zeremonienmeisters, stellvertretenden Gouverneurs Fürsten Gortschakow wurde eine Bombe geschleudert, welche nicht explodierte. Der Täter, ein früherer Gymnasiast, wurde in dem Augenblick, als er den Revolver auf den Gouverneur anlegte, durch einen Schuß eines in der Begleitung des Fürsten befindlichen Tscherkessen niedergestreckt.

### Persien.

Das Parlament und die Geistlichkeit.

Nach hartnäckigem Widerstand seitens der Geistlichkeit nahm das Parlament einstimmig einen Artikel an betreffend die obligatorische Kontrolle durch die Verwaltung bezüglich der Erfüllung der letztwilligen Verfügungen. Durch Annahme dieses Artikels büßt die Geistlichkeit große indirekte Einnahmen ein.

## Aus Nah und Fern.

**Ueber eine furchtbare Erdbebenkatastrophe wird uns aus Taschkent gedrahtet: Durch ein Erdbeben und durch gleichzeitigen Bergrutsch wurde am 21. Oktober die bucharische Stadt Karatag vollständig zerstört. Die gesamte Bevölkerung, 15 000 Personen, ist unter den Trümmern begraben. Nur der Gouverneur und seine Mutter sollen gerettet sein.**

Dieses Erdbeben war am 21. Oktober von den deutschen Beobachtungsstationen verzeichnet und am Tage darauf aus Samarkand bestätigt worden.

**13 Personen getötet, 11 schwer verletzt.** Nach einer Meldung aus Lahore fuhr auf der indischen Nordwestbahn ein Güterzug, der das Haltesignal nicht beachtete, in einen Personenzug. 13 Personen, darunter die beiden europäischen Maschinisten, wurden bei dem Unfall getötet, 11 schwer verletzt.

**Für die Opfer der Ueberschwemmungen in Südfrankreich.** Der französische Senat nahm die Vorlage betreffend die Bewilligung von 6 Millionen Franken für die Opfer der Ueberschwemmungen im Süden an.

**Der frühere Bürgermeister Barthel aus Siebenlehn** wurde am Mittwoch von der Strafkammer in Freiberg wegen Betrugs und Untreue im Amt zu drei Jahren Gefängnis, die in eine sechsmonatige Zuchthausstrafe umgewandelt wurden, verurteilt. Er hat also insgesamt 7½ Jahre Zuchthaus abzubüßen; außerdem sind ihm 8 Jahre Ehrverlust zuerkannt.

**Ein Gang durch die Trümmer von Ferruzzano.** „Es ist eine traurige, mühselige, erschöpfende Reise, von Brancaleone Marina nach Ferruzzano," so beginnt Francesco dell'Erba im „Corriere della sera" die Schilderung eines Ganges durch die Trümmerstätten Ferruzzanos, des unglücklichen Opfers der jüngsten großen Erdbeben-Katastrophe in Calabrien. Kurz vor den ersten Häuserresten begegnet uns ein Zug ärmlicher Frauen, magere, abgehärmte Geschöpfe; barfuß ziehen sie dahin, allerlei dürftiges Hausgerät in wirrem Durcheinander auf dem Rücken. Eine, die unter der Schwere ihrer Küchengeräte gebeugt geht, schluchzt leise vor sich hin und flüstert den Namen ihres Kindes. Der Kleine wird ihn nie mehr hören . . . Der Pfad macht eine Biegung, wir stehen plötzlich vor einem gewaltigen Trümmerhaufen. Von allen Häusern am Piopposlüßchen, am Eingange zum Dorfe, ist nicht ein einziges stehen geblieben. Es ist schwer und gefährlich, sich durch die Trümmermassen und Mauerreste einen Weg zu bahnen; geborstene Balken, zersplitterte Bretter ragen aus dem Chaos; daneben wieder stehen noch halbe Gebäudeteile, die jeden Augenblick einzustürzen drohen. Dann passieren wir die Ruinen eines herrschaftlichen Hauses. Noch ragen einige Mauern aus den Trümmern. An einer Wand leuchtet ein Spiegel, der unversehrt geblieben ist, und man gewahrt in einer Ecke einige Frauenporträts. Durch ein zerbrochenes Fenster weht blähend der Wind die Reste eines Vorhanges. Nach den ersten zögernden Schritten durch die Trümmer bieten sich Bilder, deren Furchtbarkeit jeder Beschreibung spottet. Aus allen Richtungen weht uns ein fürchterlicher Leichengeruch entgegen. Die Soldaten haben ihr trauriges Werk in stummer Aufopferung ausgeführt. Auf der Piazza Cavallotti liegen die Leichen, eine neben der anderen. So gut es ging, hat man sie bedeckt mit Decken, Lumpen oder Kleiderresten. Prasselnd schlägt der Regen auf sie nieder. Um sie herum stehen Verwandte, Freunde oder Suchende. Es ist grausam, die Reste der Unglücklichen hier im Freien, in Wind und Wetter liegen zu sehen. Aber wo soll man sie hintun? . . . Einige Soldaten tragen den Leichnam einer Frau herbei und legen ihn zu den übrigen. Ein achtjähriges Kind wird herbeigerufen; es soll die Mutter erkennen. Aber der Kleine zittert, sträubt sich, er will sich der Leiche nicht nähern und sein bitteres Weinen hallt hin über diesen Platz des Schreckens. Die Ueberlebenden haben nach Kräften an den Bergungsarbeiten teilgenommen und gerettet, was noch zu retten war. Erschütternde Einzelheiten über die Unglücksnacht gehen von Mund zu Mund. „Ich war gerade zu Bett gegangen, da erzitterte und erbebte das ganze Haus, wie von einem Orkan erfaßt. Ich sprang empor, und mein erster Gedanke war, mein Kind und mein Dienstmädchen zu rufen und zu fliehen. Ich stürzte hinaus auf die Piappeta. Das Kind auf den Armen, setzte ich mich auf den Brunnenrand. Plötzlich kam ein heftiger Stoß, der mich vorwärtsschleuderte und mich um mich selbst drehte; ich fiel mit dem Kinde zu Boden. Ein furchtbares Getöse brauste durch die Stadt. Man hörte nur ein einziges, verzweifeltes Aufschreien. Als ich um mich blickte, sah ich eine gewaltige Staubwolke aufsteigen, die die mondhelle Nacht verfinsterte. Alle, die davongekommen waren, eilten nun schreiend, weinend und gestikulierend nach der Gegend, wo das Unglück am schlimmsten gewütet. Jeder suchte Freunde, Verwandte, Bekannte. Die ganze Nacht war für uns eine Nacht fürchterlicher Erregung. Wir wußten nicht, was beginnen. Es war unmöglich, auch nur den Trümmerhaufen wiederzufinden, wo mein Haus einst gestanden hat. Nur die Kuppel der Kirche bot eine Art unsicherer Orientierung; das Gebäude selbst war eingestürzt, aber die Kuppel war seltsamerweise intakt geblieben. Ich, der ich sechzig Jahre lang hier gelebt habe, habe erst heute in den Ruinen den Ort gefunden, wo mein Heim gewesen . . ." Nur wenige Schwerverwundete konnten aus den Trümmern gezogen werden, im ganzen nur fünf. In einer dunklen Oelmühle hat man sie gelagert; es gibt sonst keinen bedeckten Raum, der nicht gefährlich war. Zwischen Olivenpressen und Ackergeräten sind sie gebettet. Inzwischen haben Wind und Regen sich immer mehr verstärkt. Es ist unmöglich geworden, den Gang fortzusetzen. Der Leichengeruch wird unerträglich und schlägt einem entgegen, wohin man sich auch wendet . . . Zweitausend Einwohner hatte die Gemeinde gezählt, 1300 von ihnen waren nach Amerika ausgewandert. Am 22. Oktober sollte ein großes Fest gefeiert werden, der Deputierte Larizza wollte die Gegend besuchen, und die Gemeinde rüstete sich zu einem großen, feierlichen Empfang. Zum Glück wurde das Fest verlegt, sonst wären Tausende aus der Umgebung am Tage der Katastrophe in Ferruzzano gewesen . . . .

## Provinz Sachsen und Umgebung.

**W. Eilenburg,** 30. Oktober. (Ein Verbrecher aufgegriffen.) Von der hiesigen Polizei ist einer der angeblich geisteskranken Verbrecher, die am 17. d. Mts. aus der Irrenanstalt Mielkeen ausgebrochen waren, aufgegriffen worden. Bei seiner Vernehmung wurde festgestellt, daß man es mit Pietschmann zu tun hat. Es wurde seine Ueberführung nach Halle angeordnet.

— **Quedlinburg,** 29. Okt. (Nationaler Wahlverein.) Im vergangenen Jahre wurde hier ein nationaler Wahlverein gegründet, der zwei beachtenswerte Einrichtungen getroffen hat. Es sind von ihm in zwei hiesigen Lokalen Lesezimmer eröffnet worden, deren Besuch den Mitgliedern zu jeder Zeit unentgeltlich freisteht. Es liegen dort 15 Tageszeitungen verschiedener politischer Richtungen, ferner 16 Blätter und Schriften sozial-politischen und allgemein-politischen Inhalts und acht illustrierte Zeitschriften aus. Die zweite Einrichtung ist ein Rechtsschutz, der den Zweck hat, in allen Fällen, die die Unfall-, Alters- und Invaliditätsversicherung betreffen, den Mitgliedern unentgeltlich Rat zu erteilen.

— **Ballenstedt,** 30. Okt. (Sechs Wilderer verhaftet.) Eine am Sonntag von der Gendarmerie aus Ballenstedt und Gernrode mit den Polizeibeamten aus Rieder in den Feldmarken veranstaltete Razzia auf Wilderer hatte den überraschenden Erfolg, daß sechs Personen, meist aus Quedlinburg, bei unbefugter Ausübung der Jagd festgenommen wurden.

— **Leipzig,** 30. Okt. (Verbot der Spielautomaten in Gastwirtschaften.) Die Amtshauptmannschaft Leipzig hat die Aufstellung von Spielautomaten in den Gastwirtschaften ihres Bezirks durch folgende Bekanntgabe verboten: „In vielen Gastwirtschaften des Bezirks sind sogenannte Spielautomaten von verschiedener Konstruktion zur Aufstellung gekommen, in welche ein Geldstück hineingeworfen oder auch mittels einer besonderen Vorrichtung hineingeschleudert wird. Je nach der Art, in der das Geldstück durch die im Apparat angebrachten Hindernisse hindurch zu Boden fällt, entscheidet es sich, ob der Spielende den Einsatz verliert oder dafür eine Zigarre oder eine Schokoladentafel oder ähnliches gewinnt. Da Gewinn oder Verlust hierbei nach der Einrichtung der Apparate ganz oder doch fast ausschließlich vom Zufall abhängen, stellt sich das Aufstellen solcher Spielautomaten als die Veranstaltung einer Ausspielung mittels Glücksspiels dar, die ohne obrigkeitliche Erlaubnis nach § 286 des Reichsstrafgesetzbuches strafbar ist. Die Inhaber von Gastwirtschaften werden deshalb darauf hingewiesen, daß sie, sofern sie fernerhin die Auf- und Inbetriebstellung solcher Apparate in ihren Schankräumen bewirken oder zulassen, ihre Bestrafung gemäß §§ 285 und 286 des Reichsstrafgesetzbuches zu gewärtigen haben."

## Einjährige auf der Fahnenflucht.

-l. Halle, 30. Oktober.

Die aufsehenerregende Desertion zweier Einjähriger vom hiesigen Füsilier-Regiment Nr. 36, die dem Publikum und der Presse in den letzten Tagen soviel Anlaß zu verwunderten Erörterungen gegeben hat, fand schon gestern durch die Verhandlung vor dem hiesigen Kriegsgericht die vielbegehrte Aufklärung.

Während sonst der Zuhörerraum des hiesigen Kriegsgerichtssaales bei den Verhandlungen fast leer zu sein und außer einigen Vertretern der Presse kaum einen Zuhörer aufzuweisen pflegt, war er gestern so überfüllt, daß es den Berichterstattern, die zum Teil stehen mußten, nur unter Schwierigkeiten möglich war, Finger und Schreibfeder zu rühren.

Auf der Anklagebank saßen die 19jährigen Einjährigen Hans Sydow aus Halle und Reinhold Heilmann aus Nordhausen. Beide sind am 1. April d. Js. in die 11. Kompagnie des Füsilier-Regiments Nr. 36 eingetreten. Sydow wurde nach dem Manöver Gefreiter. Er ist im Zivilverhältnis Student der Landwirtschaft. Heilmann studiert Theologie und Philologie. Am Abend des 20. Oktober, eines Sonntags, desertierten beide nach Holland.

Vorausgeschickt sei sogleich, daß die Verhandlung gegen die beiden Fahnenflüchtigen nicht das geringste ergeben hat, was die verschiedenfach geäußerte Vermutung, sie seien wegen ungerechter Behandlung desertiert, bestätigen könnte. Der Angeklagte Sydow gestand sogar offen ein, es seien nicht dienstliche Gründe gewesen, die ihn zu der Entweichung veranlaßt hätten. Er stand sich sogar beim Militär sehr gut. Sowohl sein Kompagniechef, wie sein Feldwebel stellten seiner dienstlichen Führung und seinen militärischen Leistungen das günstigste Zeugnis aus. Er sei ein in jeder Beziehung guter Soldat gewesen, stets stramm und frisch. Zweifelos würde er als Unteroffizier und Reserveoffizieraspirant entlassen worden sein. Seine ganz unerwartete Fahnenflucht habe daher seinen Kompagniechef aufs schmerzlichste überrascht. Sydows Vater, ein Bureauchef, der unter seinen Verwandten einen aktiven Dragoneroffizier hat, hätte seinen Sohn am liebsten gleichfalls Offizier werden lassen, hätten ihm nicht die erforderlichen Mittel gefehlt. Nach Schilderung des Vaters hat Sydow von Jugend an Hang zu Extravagangen gehabt, wünschte sich immer auf See und ins Ausland. Nach beendetem Dienstjahr wollte er mit Einwilligung seines Vaters nach Südwestafrika. Beim Militär gefiel es ihm von seinem Dienstantritt an gut; er hat im Elternhause nie über den Dienst geklagt, sondern vielmehr öfter geäußert, es gefalle ihm gut. Mit Geld, das er allerdings nicht im Ueberflusse hatte, verstand er nicht allzu haushälterisch umzugehen. Was ihm seine Eltern geben konnten, war in der Regel in wenigen Tagen verbraucht. Doch soll er auch viel für andere ausgegeben haben. Die Sorge, wie er mit seinen beschränkten Mitteln in der Heimat auskommen solle, hat nach seinem Geständnis viel zu seinem Desertionsschluß beigetragen. Er hoffe, in der Fremde schneller zu einer guten Existenz kommen zu können. Doch gab er selbst zu, daß im Grunde seine Entweichung nur eine unüberlegte Tat des Leichtsinns gewesen sei.

Den eigentlichen Anlaß zu der bei Sydow fast unerklärlichen Desertion hat Heilmann gegeben. Er hatte aus gesundheitlichen Gründen weit größeres Recht, sich beim Militär nicht allzu behaglich zu fühlen. Er ist körperlich schwach und obendrein nicht ungeschickt, so daß ihm der Dienst sehr schwer fiel. Auch leidet er infolge unregelmäßiger Schädelbildung viel an Kopfschmerzen.

Doch ist er, wenn auch nervös, leichter reizbar als andere, keineswegs unzurechnungsfähig. Auf die Vorgesetzten machte er den Eindruck eines wenig energischen Menschen, der sich nicht bloß wegen seiner mangelhaften dienstlichen Leistungen, sondern auch wegen seines ganzen allzu weichlichen Wesens und Auftretens nicht zum Vorgesetzten eigne. Sein Kompagniechef hatte daher beantragt, ihn aus dem Instruktionskursus für die Offiziersaspiranten herauszunehmen, da dieser Unterricht für ihn wegen seiner Untauglichkeit zum Vorgesetzten keinen Zweck habe. Gerade dieser Antrag, von dem Heilmann durch Indiskretion Kenntnis erhielt, wurde für ihn ein Hauptmotiv zur Entweichung. Sein Onkel, der ihm monatlich eine Unterstützung von 150 Mk. und mitunter auch mehr gewährte, legte sehr viel Wert auf Avancement des Neffen. Heilmann hatte daher große Sorge, eventuell die Unterstützung ganz zu verlieren. Ferner kränkte ihn sehr, daß er nach Einstellung der Rekruten im Oktober dieses Jahres wieder mit diesen zusammen exerzieren mußte, während die übrigen Einjährigen der Kompagnie als Exerzierlehrer verwendet wurden. Endlich war ihm noch Arrest angedroht worden, weil er eine Fußkrankheit, die er sich im Manöver zugezogen hatte, zu spät gemeldet hatte. Ueberhaupt soll ihm des öfteren angekündigt worden sein, er werde ins Loch gesteckt werden. Sein Kompagniechef erklärte heute, Heilmann habe ihm schon oft Anlaß gegeben, ihn mit Arrest zu bestrafen, aber er habe mit Rücksicht auf seine Stellung als Einjähriger von Bestrafung abgesehen. Als aber Heilmann etwa zehn Tage vor seiner Entweichung nicht zum Gewehrreinigen der Kompagnie gekommen sei, habe er ihn endlich in den Arrest stecken wollen, sich jedoch trotz vielfacher Gründe zur Unzufriedenheit damit begnügt, ihn in der Kaserne wohnen zu lassen.

Der Kompagniechef brachte auch zur Sprache, daß bei seiner Kompagnie 89 Freiwillige und nur 66 Gezogene dienen. Ferner hätten sich von den im Oktober neu eingetretenen 50 Einjährigen 15 auf Befragen, zu welcher Kompagnie sie wollten, zu seiner elften gemeldet. Die Behandlung bei seiner Kompagnie könne also doch nicht so schlecht sein, wenn sich so viele freiwillig zu ihr meldeten.

Am 18. Oktober äußerte Heilmann zu Sydow: „Du, ich möchte ausreißen!" Sydow ließ sich leichtsinnigerweise bereden, an dem törichten Plane teilzunehmen. Heilmann kaufte ein Kursbuch und arbeitete den Reiseplan aus. Er hat zwei Semester in Bonn studiert und von dort aus schon einmal Amsterdam besucht. Auch wußte er, daß Holland wegen Desertion nicht ausliefert. Er will dort einen desertierten ehemaligen Marine-Einjährigen kennen gelernt haben, der seit Jahren unangefochten in guten Verhältnissen lebe.

Am Nachmittag des 20. Oktober, eines Sonntags, suchten Heilmann und Sydow das Hotel „Kaiser Wilhelm" auf und tranken sich hier noch Mut zur Ausführung ihres verhängnisvollen Entschlusses. Heilmann hatte 150 Mk. in der Tasche, Sydow 30. Am Abend dampften sie in Zivilkleidung ab und reisten über Hannover nach Amsterdam und Rotterdam. Von Hannover schrieb Heilmann an seinen Hauswirt, er habe die unwürdige Behandlung nicht länger ertragen können, sonst müsse er ein Schuft sein. Immer müsse der krumme Einjährige schuld sein, wenn etwas nicht klappe. Für ihn bleibe nur noch die Kugel oder die Desertion. Er habe letztere gewählt und recht daran getan.

Sydow schrieb an seine Eltern, sie sollten ohne Sorge um ihn sein, denn Holland liefere nicht aus. Er wolle nach den holländischen Kolonien gehen und dort ein neues Leben beginnen.

In Rotterdam suchten beide Flüchtlinge, die dort bei einem deutschen Wirt Logis genommen hatten, als Stewards auf ein Schiff zu kommen. Nach wenigen Tagen trafen aber Heilmanns Wirt und Sydows Vater in Rotterdam ein und betworben beide, mit ihnen in die Heimat zurückzukehren. Die Sache könne für sie nicht so schlimm werden; der Vater habe schon mit dem Major gesprochen. Am Donnerstag den 24. waren beide Fahnenflüchtige schon wieder in ihrer Garnison.

Der Anklagevertreter bemerkte in der gestrigen Verhandlung, es liege hier ein Desertionsfall vor, wie er in der Geschichte unserer Armee fast ohne Beispiel sei. Mit Recht habe ein so außergewöhnliches Vorkommnis in der Oeffentlichkeit das größte Aufsehen erregt. Einjährige, die wegen ihres höheren Bildungsgrades den anderen Soldaten mit gutem Beispiel vorangehen sollten, hätten ohne jeden triftigen Grund Dienst und Fahnenteil im Stich gelassen. Sie hätten einen Schandfleck nicht nur auf ihr Regiment, sondern auf die ganze Armee gebracht.

Er beantragte 12 Monate Gefängnis wegen Fahnenflucht im Komplott. Das Gericht erkannte auf 10 Monate. Von Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes wurde mit Rücksicht auf das offene Geständnis und die freiwillige Rückkehr der Angeklagten antragsgemäß abgesehen.

Beide nahmen das Urteil mit resignierter Miene entgegen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190710312-11/fragment/page=0002

## Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., den 31. Oktober.

— **Ergebnislose Wählerversammlung der zweiten Abteilung.** Die Wählerversammlung, die gestern abend in den „Germaniasälen" tagte, nahm einen äußerst lebhaften, zuletzt sehr stürmischen Verlauf und fand nach allseitiger Besprechung gegen 11 Uhr ihr Ende. Die Wiederwahl der bisherigen Stadtverordneten Lembser, Bruß, Hexau, Bangert und Pfautsch wurde beschlossen, anstelle des Herrn Günter, der seine Kandidatur zu Gunsten eines Landwirts oder Bausachverständigen zurückzog, wurde der frühere Stadtverordnete Lindner aufgestellt. Ueber die Besetzung des siebenten Mandates entbrannte nun der heftige Streit und brachte kein Ergebnis. Am nächsten Dienstag abend soll die entscheidende Versammlung stattfinden.

## Letzte Telegramme.

### Dernburg über Ostafrika.

**Neapel**, 30. Okt. Staatssekretär Dernburg wiederholte in einem Interview dem Berichterstatter des „Berl. Tagebl.", wie sehr er auf die Zukunft der Kolonie vertraue, die gewiß in absehbarer Zeit sich selbst genügen werde. Ostafrika werde innerhalb eines gewissen Zeitraumes sich sicher auf das erfreulichste entwickeln. Die andauernde verständige Ausnützung und Erschließung der reichlich vorhandenen Hilfsquellen werde zu sehr großen Resultaten führen. Seine Reise an Ort und Stelle werde übrigens zu wichtigen Verwaltungsmaßnahmen und Reformen führen. Einen vorzüglichen Eindruck machte auf ihn die schwarze Bevölkerung. Als den interessantesten Teil der Expedition bezeichnete Dernburg die Reise von Muansa nach Tabora, die für die Landeskenntnis und einschlägigen Verhältnisse in hohem Grade nötig, nützlich und bestimmend gewesen sei. Die Zukunft des Landes hänge natürlich von der Entfaltung der eigenen Hilfsquellen ab, nicht von aus Europa aufgepfropftem künstlichen Leben.

*

### Graf Moltke legt Berufung ein.

**Berlin**, 30. Okt. Graf Kuno v. Moltke wird gegen das freisprechende Urteil in seinem Prozesse gegen Harden durch seinen Rechtsbeistand Justizrat v. Gordon Berufung einlegen lassen, sobald die Urteilsbegründung in dessen Händen ist.

*

**Oberberg**, 30. Okt. In einem Walde bei Lukow gewahrte der Förster Hollik einen Wilddieb. Dieser hatte aber den Beamten auch schon bemerkt. Beide legten zusammen an. Der Förster erhielt einen Herzschuß und verschied sofort; der Wilddieb erhielt eine Kugel in den Kopf und verstarb nach zwei Stunden.

**Elberfeld**, 30. Okt. Der ungarische Oberleutnant Belell sprang kurz vor Elberfeld in einem Anfall von Geistesstörung aus dem Fenster des Schnellzuges Aachen—Berlin und verletzte sich tödlich. Seine Frau und der Wärter beobachteten inzwischen am anderen Fenster die Schwebebahn.

**Antwerpen**, 30. Okt. Der Bildhauer v. Beylen versuchte in einem plötzlichen Wahnsinnsanfall seine Frau mit einem großen Messer zu ermorden. Der von der geflüchteten Frau herbeigerufenen Polizei setzte der Wütende heftigen Widerstand entgegen, durchstach einem Polizisten die Hand und verletzte einen zweiten schwer am Unterleib. Erst am Morgen gelang es, sich des Unglücklichen zu bemächtigen.

## Börsen- und Handelsteil.

### Allgemeines.

**Ueber die Lage des Rohzuckermarktes**

während der Woche vom 22. bis 28. Oktober cr. wird der „Berl. Börsen-Ztg." u. a. aus Magdeburg folgendes geschrieben: In den Angebotsverhältnissen der Fabrikzucker ist während dieser Berichtszeit wenig Aenderung eingetreten, meist waren dem Markte nur 50—60 000 Zentner für den Tag zugeführt. Die Kauflust der Raffinerien ließ in den ersten Tagen nach sehr zu wünschen übrig, so daß die Preise bis Donnerstag auf 9,10 M o. S. 88 Proz. Rend. die 50 Kilogramm frei hier, die anderen Elbumschlagplätze und Halle a. S. Tarif I zurückfielen. Am Freitag setzte der Umschlag ein, England und das Inland bekundeten mehr Kauflust, die Ausfuhrhändler näherten sich bedeutlich mit ihren Geboten dem Raffineriepreise, dies regte die Raffinerien an, und in kurzer Zeit waren 10 ₰, dann weitere 10—15 ₰ die 50 Kilogramm von dem vorherigen Verlust zurückgewonnen. In Nachergzeugnissen waren die Zufuhren noch recht unregelmäßig, zuerst gaben die Preise 25 ₰ die 50 Kilogramm nach, später schlossen sie sich der Aufwärtsbewegung der 88er an. Der Verlauf des heutigen Marktes war ruhig, die Raffinerien wollten aber angesichts des matten Terminmarktes nicht über 9,25 M ohne Sack, frei hier, Tarif I, die 50 Kilogramm anlegen. Die amtliche Feststellung ergab für: Kornzucker, Grundl. 88 Proz. Rend. 9,00—9,12½ M, Nachergzeugnisse, Grundl. 88 Proz. Rend. 7,45—7,60 M, beides ohne Sack, die 50 Kilogramm, ab Stationen. Der hiesige amtliche Freitagsbericht gab die Umsätze mit 205 000 Ztr. (lediglich Zucker aus erster Hand) an, sonst meldeten Hamburg 150 000 Ztr. (erste und zweite Hand), Braunschweig 93 000 Ztr., Halle a. S. 70 000 Ztr., Stettin 102 000 Ztr., Danzig 20 000 Ztr., Breslau 50 000 Ztr. In Raffinaden kam es diese Woche zu lebhafterem Geschäft in Oktober-Dezember-Lieferung zu 18,00 M und Oktober-März-Lieferung zu 18,12½ M, beides Grundl. gem. Melis I. In Granulated beschränkte sich das Geschäft auf einige Spezialsorten November-Lieferung zu 11 sh. 4½ d. p. cwt., fob Hamburg. Für Sommerlieferung waren die Raffinerien zu den bestehenden Preisen nicht Abgeber. Am Terminmarkt vollzog sich bis Donnerstag mittag eine anhaltend rückläufige Bewegung. Die niedrigsten Preise waren zu diesem Zeitpunkt 18,60 M für Oktober-, 19,00 M für Januar-März-, 19,35 M für Mai- und 19,65 M für August-Lieferung. Am Donnerstag abend standen die Kurse bereits wieder 10—15 ₰ die 100 Kilogramm höher, der es an weiteren Abgebern mangelte. Am Freitag meldete Hamburg eine weitere Besserung von 20 ₰ die 100 Kilogramm, der man hier indes nur mit Mißtrauen folgte; am Sonnabend nahm Hamburg wiederum die Führung nach oben. — Die deutsche Ausfuhr für 1. bis 20. Oktober lag heute vor; sie ist, wie früher, auch dieses Mal, augenscheinlich zu niedrig, sowohl was Einstellung der Rübenmenge und Ausbeute betrifft. Der Schluß der Börse blieb matt zu folgenden Feststellungen für Kornzucker, 88 Proz. Rend., die 100 Kilogramm fob Hamburg: Oktober 18,80 M Gd., 18,95 M Br., November 18,80 M Gd., 18,90 M Brief, Dezember 18,90 M Gd., 19,00 M Br., Januar-März 19,30 M Gd., 19,40 M Br., März 19,40 M Gd., 19,50 M Br., Mai 19,60 M Gd., 19,70 M Br., August 19,90 M Gd., 20,00 M Brief, 20,05—20,00 M bez., Oktober-Dezember 19,20 M Gd., 19,40 M Br. Gegen vergangenen Montag zeigen danach die Werte keine nennenswerten Aenderungen. — Die englischen Märkte waren recht unregelmäßig bei fortgesetzten Preisschwankungen. Die niedrigsten Punkte wurden am Donnerstag mit 9 sh. 2 d. für Oktober und 9 sh. 7½ d. für Mai erreicht; danach haben die Werte wieder volle 1¼ d. pr. cwt., angezogen. Schlußpreise Sonnabend mittag für Best 88 Proz. Rend. pr. cwt. fob. Hamburg, wobei sich ganz zum Schluß ein matterer Ton herausbildete: Oktober 9 sh. 4¼ d. Wert, Dezember 9 sh. 4¾ d. Käufer, Januar-März 9 sh. 7 d. Käufer, Mai 9 sh. 9 d. bg. und Br., August 9 sh. 10¾ d. Käufer. Gegen Schluß der Vorwoche sind danach Preisbesserungen von ¾—¼ d. pr. cwt. vorhanden. Für englische Raffinaden bestand nur mangelhafte Nachfrage. Beim Granulated ist das Aufgeld für greifbare Zucker vollständig gesschwunden. Französische Kristalle geschäftslos, ebenso österreichisch-ungarische Kristalle. Kolonialzucker: kleines Geschäft. — Der Pariser Markt setzte fest ein, ging aber schnell schwächer. Am Mittwoch sprang für greifbare Zucker wegen des Streiks der Sackträger in den Lagerhäusern eine gute Nachfrage hervor, die auch noch anhielt, als der Streik am Freitag beigelegt war. Diese Stetigkeit verschärfte sich, als am Freitag und Sonnabend vom Auslande feste Nachrichten vorlagen. Schlußpreise am Sonnabend mittag für Weiß Nr. 3 die 100 Kilogramm bei schwächerer Stimmung: Oktober 27,00 Fr. Abgeber, November 27,12½ Fr. Abgeber, Januar-März 27,87½ Fr. Käufer, März-Juni 28,25 Francs Käufer. Gegen den Schluß der Vorwoche stehen die Preise 12½ cts. die 100 Kilogramm höher. — Der Prager Markt war zuerst ruhig, um Wochenmitte matt und 25 Heller niedriger, dann fest bei 40 Heller die 100 Kilogramm höheren Preisen, schließlich stetig. Der Verkehr am Fabrikzuckermarkt war zeitweilig recht lebhaft, da die Fabriken dem Markte mehr Ware zuführten. Die Raffinerien nahmen das Angebot meist allein auf. Raffinaden lagen unverändert. — Der New-Yorker Markt meldete durchweg stetige Haltung bei unveränderten Preisen. — In Deutschland ist das Wetter ziemlich warm und in den letzten Tagen mehr regnerisch, für den Zuckergehalt der Rüben und die Ausbeute ist dies gerade nicht vorteilhaft; Meldungen über Ausbeuterückgänge liegen bereits vor.

**Die Besserung des Kupfermarktes**

ist nach Meldungen aus New-York auf Entnahmen von Kupfer zurückzuführen. Sie betragen insgesamt 28 Millionen Pfund. China entnahm allein 10 Millionen Pfund aus dem Markte.

**Die Trikotfabriken Deutschlands**

haben sich in der letzten Woche zu einem Verband zusammengeschlossen, dem mehr als 80 Firmen beigetreten sind.

*

—y. **Eisenhüttenwerk Keula bei Muskau, Aktiengesellschaft, in Keula** (Schles.). In der Generalversammlung wurde die Dividende auf 7 Proz. festgesetzt. Die Direktion teilte mit, daß der Bestand an Aufträgen bis zum 30. September d. J. dreimal so groß sei als zur gleichen Zeit des Vorjahres.

—y. **Eberlottenhütte in Niederschelden.** Aus der Generalversammlung war neulich gemeldet worden, daß die Gesellschaft noch gut beschäftigt sei. Nach weiteren Meldungen hat indes die Verwaltung hinzugefügt, daß neue Geschäfte trotz der erheblich gewichenen Preise nur spärlich eingehen. Die Aussichten für das erste Halbjahr 1908 seien nicht befriedigend.

—y. **Norddeutsche Tiefbohrgesellschaft in Hannover.** Die Generalversammlung beschloß die Liquidation der Gesellschaft, mit der am 20. November begonnen werden soll.

—y. **Dresdener Kunstanstalt, Aktiengesellschaft in Dresden.** Die Verwaltung wird, wie im Vorjahre, die Verteilung einer Dividende von 6 Proz. auf die Vorzugsaktien und von 2 Proz. auf die Stammaktien in Vorschlag bringen.

—y. **Vereinsbrauerei Hamburg.** Die Gesellschaft erklärt 9 Proz. Dividende (i. V. 8½ Proz.).

—y. **Verstaatlichung der Böhmischen Nordbahn.** Dem „Proger Tagebl." zufolge beabsichtigt die österreichisch-ungarische Regierung, die Böhmische Nordbahn zu verstaatlichen.

### A. Produkten- und Warenmärkte.

**Getreide, Hülsenfrüchte und Futtermittel.**

**L. Hamburg**, 30. Oktober. Tägliche ausländ. Offerten in Mark per Tonne einschließlich Fracht-Zoll-Spesen. Mitgeteilt von der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats. **Weizen:** Hardwinter II schwim. 240½ M, Okt./Nov. 241 M, Nebwinter II schwim. 239 M, Okt./Nov. 239½ M, Bahia Blanca 79 kg Febr./März 240½ M, Rosafe 80 kg Jan./Febr. 242½ M, La Plata ung. 79 kg Febr./März 240 M, Ulka 9 Pud 15/20 schwim. 241½ M, 9 Pud 30 schwim. 244 M, Ajima 10 Pud 5 schwim. 248 M. — **Roggen:** Südruß. 9 Pud 10/15 schwim. 212½ M, Okt./Nov. 215 M. — **Futtergerste:** Südruß. 60/61 kg Okt. 146 M, Nov. 148½ M, Dez. 150¼ M. — **Mais:** Mixed schwim. 158 M, Dez.-Jan. 152 M, Odessa lad. gelad. 155 M, schwim. 154 M, Nov./Dez. 153½ M, La Plata Okt./Nov. 158 M.

— **Berlin**, 30. Okt. (**Berliner Produktenbörse.**) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frachtmarkt: Weizen, inländ. 226 00—230,00 M ab Bahn und frei Mühle. Roggen inländ. 205,00 bis 207,50 M ab Bahn und frei Mühle. Hafer märk., mecklenburg., pommer., preuß., pos. und schlesisch, feiner 184,00—192,00 M, mittel 175,00—183,00 M, gering 170,00 bis 174,00 M ab Bahn und frei Wagen. Mais amerik. mixed 166,00—169,00 M, türk. mixed 165,00—167,00 M, runder 162,00—165,00 M frei Wagen. Gerste inländ. Futterware, mittel und gering 165,00—173,00 M, gute 174,00—184,00 M, russ. und Donau leichte 158,00—160,00 M ab Bahn und frei Wagen. Erbsen, inländ. und ausländ. Futterware, mittel 186,00—189,00 M, feine Futtererbsen 190,00 bis 200,00 M, Taubenerbsen 190,00 bis 200,00 M ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl 00 30,75 bis 32,50 M. **Roggenmehl** 0 und 1 27,29 bis 29,60 M. **Weizenkleie** 12,50—13,50 M. **Roggenkleie** 13,50—14,50 M. — **Preise um 2½ Uhr:** Weizen, flau, Oktober —,— M, Dezember 227,25 M, Mai 1908 232,00 M. Roggen flau, Oktober —,— M, Dezember 206,50 M, Mai 1908 206,25 M. Hafer, matt, Oktober 173,25 M, Dez. 173,50 M, Mai 1908 181,00 M. Mais, matt, Oktbr. —,— M, Dez. 159,50 M, Mai 1908 —,— M. Rüböl, flau 77,00 M, Dezember 77,00 M, Mai 1908 74,20 M.

**L. Weltmarkt. Berlin**, 30. Oktbr. Tägliche Börsennotierungen auf dem Weltmarkt in Mark für 1000 kg ausschl. Fracht, Zoll und Spesen. (Mitgeteilt von der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.) **Weizen:** Berlin, 755 gr., Oktbr. —,—, Dezbr. 228,25. Newyork, Red Winter Nr. 2 loko 169,85, Dezbr. 171,40. Chicago, Northern I Spring Dezbr. 149,70, Mai 159,30. Liverpool, Red Wint. 2. Dezbr. 189,25. Paris, Lieferungsw. Oktbr. 190,65. Budapest, Lieferungsw., April 212,50. Odessa, Ulka $9^{25}/_{30}$ 3—4% Bes. einschl. Bordspes., loko 187,10. Buenos-Aires Durchschn.-Qual. bordst., —,—. **Roggen:** Berlin 712 gr., Oktbr. 212,75, Dezbr. 206,50. Odessa, $9^{10}/_{15}$ einschl. Bordspes. loko 159,10. **Hafer:** Berlin 450 gr. Oktbr. 173,25, Dezbr. 173,75. **Mais:** Berlin Lieferungsw., Dezbr. —,—. Newyork mixed, Dezbr. 118,50. Buenos-Aires, Durchschn.-Qual. bordst. —,—.

**Hopfen.**

— **Nürnberg**, 29. Oktober. (Hopfenbericht.) Heutige Preise für: Geringe Markthopfen bis 35 M, mittel bo. bis 45 M, prima bo. bis 52 M, Gebirgshopfen bis 65 M, mittel Aischgründer bis — M, prima bo. bis — M, geringe Hallertauer bis 45 M, mittel bo. bis 65 M, prima bo. bis 80 M, Hallertauer Siegelgut (Aus-Wolnzach) bis 82 M, mittel Elsässer bis 60 M, prima bo. bis 70 M, mittel badische bis 65 M, prima bo. bis 82 M, geringe Württemberger bis 48 M, mittel bo. bis 65 M, prima bo. bis 75 M, mittel Posener bis 65 M, prima bo. bis 75 M, Spalter Land, leichte Lagen bis 80 M, bo. schwere Lagen bis — M. Für Auswahl aus Partien werden einige Mark mehr bezahlt.

**Stroh und Heu.**

— **Magdeburg**, 30. Okt. Richtstroh 5,50—6,50 Mk., Krummstroh, 4,00—5,00 Mk., Heu 7,50—9,00 Mk., für 100 kg.

**Kartoffeln. Kartoffelmehl. Stärke.**

— **Magdeburg**, 30. Oktober. Eßkartoffeln 5,50—7,00 Mk., für 100 Kilogramm.

— **Magdeburger Handelsbericht** vom 30. Okt. (Nichtamtlich). Prima Kartoffelstärke und -Mehl für 100 kg 24,75—25,00 M.

— **Berlin**, 30. Okt. Kartoffelstärke 23,75—24,25 Mk., Kartoffelmehl 23,75—24,25 Mk., feuchte Stärke 13,80 Mk.

**Spiritus.**

— **Nordhausen**, 30. Okt. Branntwein 40 Vol.-% für 100 kg (105—106 Ltr.) 63,50—64,50 Mk., Branntwein 45 Vol.-% für 100 kg (106—107 Ltr.) 70,50—71,50 Mk. per Loko-Lieferung. Ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Vereinigung der Nordhäuser Kornbranntweinfabrikanten E. V. durch die Handelskammer notiert.

— **Hamburg**, 30. Oktober. Spiritus fest, Oktober 29,50 G. Oktober-November 29,50 G., November-Dezember 29,50 G.

— **Paris**, 30. Okt. Spiritus fest, Oktober 37,25, November 38,00, Januar-April 39,00, Mai-August 41,00.

**Oele und Oelfrüchte.**

— **Hamburg**, 31. Okt. Rüböl ruhig, loko verzollt 79,00.

— **Köln**, 30. Okt. Rüböl loko 81,00, Mai 76,50.

— **Paris**, 30. Okt. Rüböl matt. Oktober 86,75, November 86,75, November-Dezember 87,75, Jan.-April 85,50.

— **Amsterdam**, 30. Okt. Leinöl fest, loko 26¼, November 26, November-Dezember —.—, Januar-April 24½, Mai-August —.—.

**Zucker.**

**W. Hamburg**, 30. Okt. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per Okt. 18,60, per Nov. 18,60, per Dezember 18,75, per März 19,15, per Mai 19,40, per August 19,70. Tendenz: Ruhig.

**W. London**, 30. Okt. 96% Java-Zucker loko ruhig, 10 sh. 6 d. Verk. Rüben-Rohzucker loko ruhig, 9 sh. 3¾ d. Wert.

**Kaffee.**

— **Hamburg**, 30. Oktober. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos Oktober 31¼ G., Dezember 31¼ G., März 31½ G., Mai 32 G. Tendenz: Ruhig.

— **Amsterdam**, 30. Oktober. Java-Kaffee, good ordinary, fest loko 36.

— **Havre**, 30. Okt. Kaffee. Good average Santos Okt. 40,00, Dezbr. 40,00, März 40,00, Mai 40,00. Tendenz: Ruhig.

**W. Rio de Janeiro**, 29. Okt. Kaffee. Zufuhren 21 000 Sack in Rio, 61 000 Sack in Santos.

**Wolle und Baumwolle.**

— **Bremen**, 30. Oktober. Baumwolle, ruhig, aber stetig. Upland middling loco 57⅞ Pfg.

— **Antwerpen**, 30. Okt. Wolle. La-Plata-Zug Type B. Novbr. 6,02½ Käufer, April 5,67½ Käufer. Ruhig.

— **Liverpool**, 30. Okt. Baumwolle. Umsatz 10 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Stetig. Amerikan. good ordinary Lieferungen: Kaum stetig. Per Okt. 5,64, per Okt.-Nov. 5,62, per Nov.-Dez. 5,56, per Dez.-Jan. 5,55, per Jan.-Febr. 5,54, per Febr.-März 5,54, per März-April 5,53, per April-Mai 5,53, per Mai-Juni 5,53, per Juni-Juli 5,52.

**Petroleum.**

— **Hamburg**, 30. Okt. Petroleum fest, Standard white loko 7,50.

**Metalle.**

— **Amsterdam**, 30. Oktober. Banczinn flau, loco 91¼. — **London**, 30. Okt. Silber 27 7/16 Lstrl., Chili-Kupfer 63 Lstrl., per 3 Monate 63 Lstrl., Blei, span. 18½ Lstrl., engl. 18¾ Lstrl., Zinn 145 Lstrl., Zink 22 Lstrl.

— **Glasgow**, 30. Okt. Roheisen. Scotch warrants — sh. — d. Warrants Middlesborough III 53 sh. — d.

### B. Tiere und tierische Produkte.

**Schlachtviehmärkte.**

— **Berlin**, 30. Oktbr. Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion. Es standen zum Verkauf: 357 Rinder, 2238 Kälber, 1633 Schafe, 17 041 Schweine. Kälber: A. 95—100, B. 89—94, C. 59—69, D. ——— M. Schafe: A. 85 bis 89, B. 73—76, C. 60—64, D. ——— M. Schweine: A. 58, B. 54—57, C. 49—53, D. 51 M. — Tendenz: Vom Rinderauftrieb blieben ungefähr 40 Stück unverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich in guter Ware glatt, sonst ruhig. Bei den Schafen fanden etwa 900 Stück Absatz. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird nicht geräumt. Ausgesuchte Schweine brachten Preise über Notiz.

**Magervieh hof in Friedrichsfelde.** (Amtlich.)

⊙ **Friedrichsfelde**, 30. Oktober. Auftrieb: 4238 Schweine, 2110 Ferkel. Verlauf des Marktes: Gedrücktes Geschäft, Preise niedriger, Ferkel unverändert. Es wurde gezahlt im Engroshandel für Läuferschweine: 6—7 Monate alt 27—48 M, 3—5 Monate alt 21—26 M; für Ferkel, mindestens 8 Wochen alt, 12—20 M unter 8 Wochen alt 8—11 M.

**Butter. Schmalz. Speck.**

+ **Berlin**, 30. Oktbr. Bericht von Gebr. Gause. (Originalbericht der „Hall. Ztg.") Butter: Die heutigen Notierungen sind: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia Qual. 128—130 M, do. IIa Qual. 117—127 M. — Schmalz: Die heutigen Notierungen sind: Choice-Western Steam 52,00 M, amerikanisches Tafelschmalz Borussia 54,50 M, Berliner Stadtschmalz Krone 54,50—60,00 M, Berliner Bratenschmalz Kornblume 55,00—60,00 M. Speck: gute Nachfrage.

**Fleisch. Butter. Eier.**

— **Magdeburg**, 30. Oktober. Rindfleisch im Großhandel 1,14 bis 1,35 Mk., von der Keule 1,40—1,60 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,40 Mk. Schweinefleisch 1,40—1,70 Mk., Kalbfleisch 1,40—1,70 Mk., Hammelfleisch 1,30—1,60 Mk., Speck, geräuch. 1,60—1,70 Mk., Schbutter 2,50 bis 2,80 Mk., alles für 1 kg, Eier, für 60 Stück 4,40—5,20 Mk.

**Fische.**

— **Hamburg**, 29. Oktober. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Zentner: Steinbutt, große und mittel 110—125 Mk., kleine 60—100 Mk., Seezungen, große 190—240 Mk., kleine 140 bis 160 Mk., Heilbutt 30—40 Mk., Kleiße, große 60—75 Mk., kleine 30—50 Mk., Rotzungen 35—45 Mk., Schellen, große 35—50 Mk., mittel 25—35 Mk., kleine 15—25 Mk., Karpfen, lebende 80—85 Mk., Schellfische, große 28—37 Mk., mittel 20—26 Mk., kleine 10—16 Mk., Kabliau, große 16—20 Mk., kleine 13—18 Mk., Seehechte 25—35 Mk., Lengfisch 10—12 Mk., Blaufische 8—10 Mk., Peternmännchen 20—25 Mk., Knurrhähne 8—10 Mk., Dorsch 12—18 Mk., Rochen 6—8 Mk., Elbfische —,— Mk., Lachs roh 300—400 Mk., Silberlachs —,— Mk., Lachsforellen 100—150 Mk., Zander 65—80 Mk., Flußhechte 60—76 Mk., Barse 20—40 Mk., Brachsen 25—30 Mk., Schnepel 50—60 Mk., Hummern, lebende 220—240 Mk. Heringe, frische, per —,— Kolli Mk. Nordsee-Austern, 100 St. 300—325 Mk.

### C. Neueste Handels-Depeschen.

**W. New-York**, 30. Okt. Roter Winter-Weizen loko 109½, per Oktober —.—, per Dezbr. 110½, per Mai 112⅞, per Juli —.—, Mais per Okt. —.—, per Dez. 70¼, per Mai 67⅝. Mehl 4,50. Getreidefracht nach Liverpool 2½.

**W. Chicago**, 30. Oktober. Weizen per Dez. 97¼, per Mai 103¼. Mais per Dez. 56⅞.

**W. New-York**, 30. Oktober. Petroleum Standard white in New-York 8,75, do. in Philadelphia 8,70, do. in Refined Cases 10,90, do. Credit Balances at Oil City 178.

**W. New-York**, 30. Okt. Schmalz Westernsteam 9,15, Rohe und Brothers 9,35.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebensleben; für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: Max Ebeling; für Lokales u. S: derselbe; Schlußredaktion: A. Berwecke, sämtlich in Halle a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190710312-11/fragment/page=0003

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 1.Jan. | 4 1.Apr. | 7 1.Juli | O 1.Okt. | a 1.1.7. | d 1.4.10. | g 15.3.9. | k 15.6.12. | q₁ quartaliter 1.1.4.7.10 |
| 2 1.Fbr. | 5 1.Mai | 8 1.Aug. | N 1.Nov. | b 1.2.8. | e 1.5.11. | h 15.4.10. | l 11.6.12. | q₂ do. 1.2.5.8.11. |
| 3 1.Mrz. | 6 1.Juni | 9 1.Spt. | D 1.Dez. | c 1.3.9. | f 1.6.12. | i 15.5.11. | v versch. | q₃ do. 1.3.6.9.12. |

# Berliner Börse, 30. Okt. 1907

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Lei, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85. — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 fl. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,125. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20 — 1 Lstrl.: 20,40 M.
Berlin, Bankdiskont 6½%, Lombardzinsfuss 7½%, Privatdiskont 5⅜%

Nachdruck verb.

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der industriellen Gesellschaften sind diejenigen, welche hypothekarisch sichergestellt sind, mit einem Stern (*) gekennzeichnet. Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

## Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Dt.Rchs.Sch | v | 3½ | 99.20G |
| do. 1912 | a | 4 | 99.40bG |
| fäll.1.7.08 | a | 3½ | 98.80G |
| fäll.1.10.08 | d | 3½ | 98.60G |
| fäll.1.4.09 | d | 3½ | 98.50G |
| Pr.Schatz12 | a | 4 | 99.40bG |
| Dt.Rchs-Anl. | v | 3½ | 93.60bG |
| do. do. | v | 3 | 83.50bG |
| Prss. cs.Anl. | v | 3½ | 93.80bG |
| do. do. | v | 3 | 83.40bG |
| BadStb.A.01 | a | 4 | 100.60b |
| do. do. 02 | d | 3½ | —.— |
| Bayer. Anl. | e | 4 | 101.25b |
| do. do. | v | 3½ | 93.10bG |
| do. Eisb.O. | b | 3 | —.— |
| do. Ldsk.-R. | f | 3½ | —.— |
| BrnschL.Sch | d | 3 | —.— |
| Brem.Anl.99 | b | 3½ | 91.70B |
| do. 05u.15 | d | 3½ | 91.70B |
| do. 96 | d | 3 | —.— |
| Cassel Ldcr. | c | 3½ | 92.60G |
| do.XXI. u.17 | c | 3½ | 94.00G |
| do.XXII.u.14 | c | 4 | 100.10G |
| Hambg.St.R. | b | 3½ | 93.00b |
| do. 1907 | d | 4 | 100.20bG |
| do.am.1900 | a | 4 | —.— |
| do.do.93/99 | v | 3½ | 92.10G |
| do.86.87.02 | v | 3 | —.— |
| Hessen 09 | d | 4 | 100.00b |
| do. 93 00 | d | 3½ | 92.10b |
| do.96 03-05 | v | 3 | 81.25bG |
| Lüb. St.A.06 | e | 4 | 100.70b |
| do. do. 99 | a | 3½ | —.— |
| do. do. 95 | d | 3 | —.— |
| Mckl.EbSchv | a | 3½ | —.— |
| do. cs. A. 86 | a | 3½ | —.— |
| do.do.90/94 | d | 3½ | 93.75bB |
| Old. StA.v03 | a | 3½ | —.— |
| do. do. v. 96 | 7 | 3 | —.— |
| Sachs.G.StA | d | 4 | —.— |
| SachsW.Ldc | e | 4 | —.— |
| Sächs.Stsrt. | v | 3 | 83.70b |
| Brandb.Prov | d | 3½ | —.— |
| Hann.Pr. IX. | e | 3½ | —.— |
| do. VII. VIII | d | 3 | —.— |
| Ostpr.Pr.Obl | a | 4 | 99.40b |
| do. do. | a | 3½ | 90.50b |
| Pomm.PrAnl | d | 3½ | 90.75b |
| Posen.PrAnl | a | 3½ | 90.30b |
| do. do. | a | 3 | —.— |
| Rhpr.XX. XXI | a | 4 | 100.10b |
| do.XXII XXIII | d | 3½ | 96.00G |
| do. XXX. | a | 3,6 | 94.30G |
| XXIV-XXVII | v | 3½ | 91.10b |
| do.XXVIII 16 | a | 3½ | 91.75b |
| do.XIX. u.09 | a | 3½ | 91.80b |
| do. XVIII | a | 3½ | 83.90b |
| do. IX.XI.XIV | a | 3 | 82.80b |
| Westf. Prov. | d | 4 | 99.90b |
| do.u.15.16 | d | 4 | 100.20G |
| do. uk. 09 | d | 3½ | 95.60G |
| do.II. III. IV | d | 3½ | 92.50b |
| do. uk. 15 | d | 3½ | 92.50b |
| do. II. | d | 3 | 83.00G |
| Westpr. Prov | d | 4 | —.— |
| do. do. | d | 3½ | 90.25bG |

## Stadt-, Kreis- und Gemeinde-Anleihen.

| | | | |
|---|---|---|---|
| AnklamKr01 | d | 4 | —.— |
| Klv.DWld.Tlt | d | 4 | 99.50G |
| Aachen. 93 | d | 3½ | —.— |
| do. 1902 | d | 4 | —.— |
| Altenbg.I.II. | v | 4 | 99.75G |
| Altona | v | 3½ | 91.50G |
| Apolda 95 | a | 3½ | 91.25G |
| Augsburg | v | 3½ | 92.25B |
| do. do. | d | 4 | 99.00G |
| Barmen 99 | a | 4 | 99.00bG |
| do. 01 | c | 3½ | 90.30b |
| Berlin76/78 | a | 3½ | 96.00bG |
| do. 82/98 | v | 3½ | 93.80b |
| do. 1904 I. | d | 3½ | 93.80b |
| do. St.Syn.I. | a | 4 | 99.10G |
| do.do.1902 | a | 3½ | 91.00B |
| Bielefeld | d | 4 | 98.50B |
| Bonn . . 96 | a | 3 | 84.80G |
| do. 01/05 | a | 3½ | —.— |
| Brandenb10 | d | 4 | 99.50G |
| Breslau 91 | v | 3½ | 91.80G |
| Bromberg02 | d | 4 | 98.90G |
| Burg unk.10 | a | 4 | 98.90G |
| Charl.89/99 | v | 4 | 99.40b |
| do.95 uk.11 | d | 4 | —.— |
| do95/99,02 | v | 3½ | 91.00b |
| Cöln | v | 3½ | 92.80G |
| do. 1900 | d | 4 | 99.90B |
| do.06 u.11 | a | 4 | 99.30b |
| Cöpenick | d | 4 | 98.60b |
| Cöth. 80/83 | a | 3½ | —.— |
| Crefeld 00 | a | 4 | 98.30b |
| Danzig | d | 3½ | 91.60G |
| Dessau 96 | a | 3½ | —.— |
| Dt.Wilmersd | d | 4 | 100.00G |
| Dortmund | v | 3½ | 92.30G |
| do. 12 | a | 4 | —.— |
| Dresdner | d | 4 | 99.75b |
| do. 1893 | a | 3½ | —.— |
| do. 1905 | d | 3½ | 291.70bB |
| Düsseldrf99 | c | 4 | —.— |
| do.88/1903 | v | 3½ | 92.00B |
| Duisburg 99 | a | 4 | 99.00G |
| do. 82-96 | a | 3½ | —.— |
| do. 1902 | a | 3½ | 90.40G |
| Eisenach 99 | a | 4 | —.— |
| Elberfeld 89 | a | 3½ | 93.50B |
| do. 1899 I. | a | 4 | 98.50b |
| Erfurt 93/01 | d | 4 | —.— |
| do. 93/01 | d | 3½ | 94.60G |
| Essen 79/01 | v | 3½ | 94.50G |
| Frankfurt 01 | c | 3½ | 93.00B |
| do. do. | c | 4 | 100.25B |
| Freibg.iB 03 | e | 3½ | 91.00G |
| Fürstenwld. | d | 3½ | 93.50B |
| Glauchau 94 | a | 3½ | 91.75G |
| Görlitz 1900 | d | 4 | —.— |
| do. do. | d | 3½ | 92.00G |
| Halberst. 97 | a | 3½ | 92.00G |
| Halle 86/92 | v | 3½ | 94.00G |
| do. do. | a | 4 | 100.00G |
| Hamm iW.03 | a | 3½ | 91.50G |
| Hannover 95 | a | 3½ | 92.60G |
| Heidelb. 03 | d | 3½ | 91.75B |
| Hildesheim | a | 3½ | —.— |
| Jena 1900 | a | 4 | 98.90B |
| Kaiserslaut. | a | 4 | 99.10G |
| Karlsruhe cv | v | 4 | 99.40b |
| do. do. | v | 3½ | 91.00B |
| do. 86, 89 | e | 3 | 87.90b |
| Kiel 89/98 | a | 3½ | —.— |
| do. 1904 | a | 4 | 98.90b |
| Königsbg 99 | d | 4 | 99.10b |
| Leer i. O. | d | 3½ | —.— |
| LichtbgG.00 | d | 4 | 98.60G |
| Ludwgsh.06 | a | 4 | 99.00G |
| do. do. 02 | d | 3½ | 90.70G |
| Magdeburg | v | 3½ | 93.30G |
| do. 91 uc.10 | a | 4 | 100.00B |
| do.06 uc.11 | a | 4 | 100.00G |
| Mainzer 10 | a | 4 | —.— |
| do. 1916 | c | 4 | —.— |
| Mannh 1901 | b | 4 | —.— |
| Mersebg. 01 | d | 4 | 98.60G |
| Mind. 95/02 | v | 3½ | 92.00G |
| Mülheim Rhr | d | 3½ | 91.50G |
| München 94 | v | 3½ | —.— |
| do. 1900/01 | v | 4 | 98.60b |
| Münster 97 | a | 3½ | 92.60G |
| Nürnb99/01 | v | 4 | —.— |
| do.1896/98 | v | 3½ | 91.10bG |
| Peine . 03 | a | 3½ | —.— |
| Pirmasens | a | 4 | 99.10G |
| Plauen1903 | a | 3½ | —.— |
| do. uk. 13 | a | 4 | —.— |
| Posen94/03 | a | 3½ | 90.75bG |
| Potsdam 02 | d | 3½ | 92.00b |
| Rostock | a | 3½ | 91.25G |
| Schönb.04 II | d | 4 | 100.00G |
| do. 96 | d | 3½ | 92.50G |
| do. 04 I. | d | 3½ | 92.50G |
| Schwerin i M | a | 3½ | 91.30G |
| Spandau 91 | d | 4 | —.— |
| do. 95 | d | 3½ | 91.00G |
| Stargard i.P | d | 3½ | —.— |
| Stendal 01 | a | 4 | —.— |
| do. 03 | d | 3½ | 91.00b |
| Stettin | a | 3½ | 90.90G |
| do. 1904 | d | 3½ | 90.90G |
| Teltow.Kreis | d | 4 | 99.30b |
| Teltow Kreis | d | 3½ | 92.50G |
| Thorn01u11 | d | 4 | 98.60B |
| Weimar | a | 3½ | —.— |
| Wiesb79/83 | v | 3½ | —.— |
| Worms . 01 | a | 4 | —.— |
| Zerbst05 II | a | 3½ | —.— |

## Preussische Pfandbriefe.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Berlin. Pfdb. | a | 5 | 120.25G |
| Berlin. Pfdb | a | 4½ | 106.30G |
| do. do. | a | 4 | 99.75b |
| do. do. | a | 3½ | 97,00G |
| do. neue | a | 4 | 98.30B |
| do. do. | a | 3½ | 90.60b |
| do. do. | a | 3 | 82.70b |
| Landsch Ctr. | a | 4 | —.— |
| do. do. | a | 3½ | 91.75b |
| do. do. | a | 3 | 82.90b |
| Kur- u.Neum | a | 3½ | —.— |
| do. alte | a | 3½ | 93.50G |
| do.Comm.O. | d | 3½ | 92.10G |
| do. | d | 4 | 99.10G |
| Ostpreuss. | a | 4 | 102.25G |
| do. | a | 3½ | 92.40bG |
| do. | a | 3 | 82.50B |
| Pommersch. | a | 3½ | 92.00b |
| do. | a | 3 | 82.00G |
| do. neuld | a | 3½ | 91.60G |
| do. do. | a | 3 | 81.75G |
| Posensche | a | 4 | 100.60G |
| do. XI-XVII | a | 3½ | 93.10bG |
| do. Lit. D. | a | 4 | 98.40B |
| do. Lit. B. | a | 3 | 82.10G |
| do. Lit. C. | a | 3½ | 92.20B |
| Sächsische | a | 4 | 102.30G |
| do. | a | 3½ | 92.50b |
| do. | a | 3 | 82.00G |
| do. neue | a | 4 | 98.50b |
| Schles. altld | a | 3½ | —.— |
| do.ldsch.L.A | a | 4 | 99.40B |
| do. do. do. | a | 3½ | 94.40bG |
| do. do. do. | a | 3 | —.— |
| do. do. L.C. | a | 4 | 99.40B |
| do. do. do. | a | 3½ | 94.00bG |
| do. do. do. | a | 3 | —.— |
| do. do. L.D. | a | 4 | 99.40B |
| do. do. do. | a | 3½ | —.— |
| do. do. do. | a | 3 | 84.10G |
| Schl.Hlst.LC | a | 4 | 98.50G |
| do. do. | a | 3½ | 90.40G |
| Westf. Land | a | 4 | 98.80B |
| do. do. | a | 3½ | 90.75b |
| do. III.Folge | a | 4 | 98.80B |
| Westpr.rit.I. | a | 3½ | 96.10G |
| do. IB. | a | 3½ | 93.00G |
| do. II. | a | 3½ | 91.30G |
| do. I. | a | 3 | 83.50G |
| do. II. | a | 3 | 82.60G |
| do. neuld. | a | 3½ | 89.70bG |
| do. do. | a | 3 | 81.60bG |
| HssL.XII.XIII | a | 4 | 99.90G |
| do. XIV. XV. | a | 4 | 100.00G |
| do. I-XI | a | 3½ | 92.20G |
| do.C Ob. V.VI | a | 4 | 99.90G |
| do. do. I-IV | a | 3½ | 92.20G |
| Oldb. st.Crd. | a | 4 | 100.00bG |
| do. do. | v | 3½ | 93.10G |
| Sachs Alt.LO | v | 3½ | 93.75G |
| do.GothaLdc | d | 3½ | 91.75bB |
| do LwPfXXIII | a | 4 | 100.25G |
| do. do. XXV. | v | 3½ | 93.00bG |
| do.Crdb XXII | a | 4 | 100.25G |
| do. do. XXV | v | 3½ | 93.00bG |

## Renten-Briefe.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Hannovrsch. | d | 4 | —.— |
| do. | v | 3½ | —.— |
| Hessen Nass | d | 4 | —.— |
| do. | v | 3½ | —.— |
| Kur-u.Neum. | d | 4 | 99.30b |
| do. | v | 3½ | 92.40G |
| Pommersch. | d | 4 | 99.40G |
| do. | v | 3½ | 92.40G |
| Posensche | d | 4 | 99.50bB |
| do. | v | 3½ | 92.40G |
| Preussische | d | 4 | 99.30G |
| do. | v | 3½ | 92.40b |
| Rhein-Westf | d | 4 | —.— |
| do. | v | 3½ | —.— |
| Sächsische | d | 4 | 99.40G |
| Schlesische | d | 4 | 99.50b |
| do. | v | 3½ | —.— |
| SchleswHlst | d | 4 | 99.50b |
| do. | v | 3½ | —.— |

## Deutsche Lose.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Augsbg. 7GL | — | frc. | 30.00bB |
| Bad.Pr.A. 67 | b | 4 | —.— |
| Brschw20TL | — | frc. | 167.00bG |
| CölnMd.Pr.A | d | 3½ | 130.10b |
| Hamb.50TlL | 3 | 3 | 144.90b |
| Lübeck. do. | 4 | 3½ | 151.10b |
| Mein.7GldL. | — | frc. | 31.00b |
| Oldenb40TL | 2 | 3 | 130.00bB |
| D.Ostaf Schv | a | 3½ | 93.50b |
| Ostaf. Eisb.A | 1 | 3 | 91.90G |

## Ausl. Fonds u. Pfandbriefe

| | | | |
|---|---|---|---|
| Arg. Eisb. 90 | a | 5 | —.— |
| do. Anl. v.87 | a | 5 | —.— |
| do.ab1000P | a | 5 | 97.00bB |
| inn.4000M | c | 4½ | 94,00b |
| do. 400 M. | c | 4½ | 94.25b |
| do.äus 100L | d | 4½ | 91.80b |
| doGs.8.8.96 | d | 4 | 83.90bB |
| BosnischAnl | b | 4 | —.— |
| do.v.98uk05 | d | 4½ | —.— |
| do. 02 | a | 4½ | 98.60bG |
| Bulg.St.A.92 | a | 6 | —.— |
| do. mittlere | a | 6 | 101.40b |
| Chile GoldA. | a | 4½ | —.— |
| do. 408 M. | a | 4½ | 85.00bG |
| do. v.1906 | d | 4½ | —.— |
| Chin Anl.v95 | a | 6 | —.— |
| do. kleine | a | 6 | —.— |
| do. v. 96 | d | 5 | 100.25b |
| do. kleine | d | 5 | 100.25b |
| do. v. 98 | c | 4½ | 93.80b |
| do. kleine | c | 4½ | 93.80b |
| Egypt.A.gar. | b | 3 | —.— |
| EgyptDairaA | h | 4 | —.— |
| Finnld. Lose | — | frc. | —.— |
| Freib.15FrL | — | frc. | 36.75b |
| GrchA81/84 | a | 1,6 | 47.75G |
| do.cs.Goldr. | d | 1,3 | 35.60bG |
| do. Monopol | a | 1½ | 47.50bG |
| do.Pir.L400 | k | 1,6 | 46.00G |
| Japan.Anl.II. 10. 1. 7. | — | 4½ | 87.70bG |
| do. | a | 4 | 81.40bG |
| Italien.Rent. | a | 3½ | 102.00bG |
| do. | a | 4 | —.— |
| MexikA500L | q₁ | 5 | 99.40b |
| do. 200L | q₁ | 5 | 100.10b |
| do. 100L | q₁ | 5 | 100.10G |
| do. 20L | q₁ | 5 | 100.30G |
| do. 1904 | f | 4 | —.— |
| do.2100M. | f | 4 | —.— |
| Norweg.A94 | h | 3½ | —.— |
| do. 88 | b | 3 | —.— |
| Oesterr Gldr | d | 4 | 97.20b |
| do. Kronenr. | c | 4 | 95.90bG |
| do.einh.cv.R | v | 4 | 95.75bG |
| do. Silb.Rnt. | d | 4½ | —.— |
| do. Pap.Rnt. | b | 4½ | —.— |
| do. 60r Lose | e | 4 | 149.00bG |
| do. 64r Lose | — | frc. | —.— |
| Port.St.-Anl. unif. III. | a | 3 | 64.00bG |
| do. III. Spec. | — | frc. | 10.60bG |
| Rumän. 03 | f | 5 | 99.80b |
| do. 89 | a | 4 | 87.50G |
| do. 90 | a | 4 | 89.30bG |
| do. 91 | a | 4 | 87.10b |
| do. 94 | a | 4 | 87.20b |
| do.amrt.98 | e | 4 | 88.25b |
| do. kleine | v | 4 | 88.10b |
| do. conv. | d | 4 | 87.90b |
| do. 1905 | d | 4 | 87.10b |
| Russ. c.A.80 | e | 4 | 74.70b |
| do.Goldrent. | a | 5 | 83.25bB |
| do.GoldA.89 | q₃ | 4 | 73.50bG |
| do. do. 94 | q₁ | 4 | —.— |
| do. do. 94 | q₁ | 3½ | 66.50b |
| do. do. 96 | q₂ | 3 | —.— |
| do.csEBA I.II | q₁ | 4 | 74.60b |
| do. 1902 | a | 4 | 76.60b |
| do. 1905 | a | 4½ | 92.25bG |
| do. Staatsrt. | q₂ | 4 | —.— |
| do.Nicolai-B | e | 4 | —.— |
| do.Prm.A.64 | a | 5 | —.— |

## Wechselkurse.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amst.-Rtt. | 8 T. | 5 | 169.95bG |
| do. | 2 M. | 5 | 168.20G |
| Brüss.u.A | 8 T. | 5 | 81.35G |
| Kopenhag | 8 T. | 6 | 111.90b |
| London | 8 T. | 4½ | 20.50bB |
| do. | 3 M. | 4½ | 20.25b |
| Madr.u.B. | 14 T. | 4½ | 72.70b |
| New-York | vista | — | 4.2275bB |
| Paris | 8 T. | 3½ | 81.65bB |
| do. | 2 M. | 3½ | 81.10G |
| Wien. | 8 T. | 5 | 85.25B |
| do. | 2 M. | 5 | 85.25G |
| Schweiz | 8 T. | 5 | 81.40B |
| Stockhol | 10 T. | 6 | 111.90b |
| Ital. Plätz | 10 T. | 5 | 81.70bG |
| Petersbg. | 8 T. | 7 | 215.40G |
| Warschau | 8 T. | 7 | 85.20B |

## Gold, Silber, Banknoten

| | |
|---|---|
| Sovereigns p.Stück | 20.47b |
| 20-Francs-Stücke | 16.33b |
| N.Russ.Gold p100R | 216.65b |
| Amerikan. Noten | 4.21b |
| do. do. kleine | 4.2075b |
| do. Coup.z.N.-Y. | 4.175b |
| Belgische Noten | 81.45b |
| Engl.Banknoten 1 L | 20.52bG |
| Franz.Bankn.100fr. | 81.65b |
| Holländ. Banknoten | 170.00b |
| Italienische Noten | 81.90b |
| Norwegische Noten | 112.00b |
| Schwedische Noten | 111.90bG |
| Schweizer Banknot. | 81.40b |
| Oest. Noten 100 Kr. | 85.30bG |
| Russ. Noten 100 R. | 216.25b |
| do. Zoll-Coup. kl. | 324.00bG |

Erläuterungen zum Kurszettel: Bei den Rentenwerten ist der Zinsfuss vor den Kursen angegeben. Bei den Dividendenwerten (Industrie-, Bank- u. Bahn-Aktien) betragen die usancemässigen Stückzinsen 4 pCt., und zwar werden diese vom Beginn des Geschäftsjahres an auf den Nennbetrag jeder Aktie bis zum Tage des Kaufes gerechnet. Unverzinsliche Lospapiere, Aktien liquidierender Gesellschaften, Versicherungsaktien und Genussscheine werden frei von Zinsen in Mark pro Stück, notleidende Papiere in Prozenten notiert.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190710312-11/fragment/page=0004